

# 2018

# Jahresbericht



Frauen helfen Frauen e.V. Stuttgart

- 1 Vorwort
- FRAUEN HELFEN FRAUEN E. V.
- 2 **Mit dem Nachlass Gutes tun**  
Ein Informationsabend zu Erbrecht und Testament
- 3 **Nase voll von Häuslicher Gewalt!**  
Ein Aktionstag mit Taschentüchern zur Schnupfzeit
- 4 **Die Istanbul-Konvention**  
Ein Meilenstein für gewaltbetroffene Frauen
- 6 **Kaleidoskop der Vereinsaktionen 2018**  
Informieren, präsentieren, feiern, spenden ...
- FRAUENHAUS
- 8 **Empowerment im Frauenhaus**  
Gruppenangebot zum Thema »Gewalt gegen Frauen«
- 9 **Angebote für Kinder im Frauenhaus**
  - Zeit mit Pipilotta
  - Nur für Jungs!
- 10 **Von der Bühne zu Frauen helfen Frauen e. V.**  
Die ehemalige Sängerin Isolde Rebmann über ihr Engagement im Frauenhaus
- FIS – FRAUENINTERVENTIONSSTELLE | BIF – BERATUNG & INFORMATION FÜR FRAUEN
- 11 **Digitale Gewalt gegen Frauen**  
Häusliche Gewalt in einer neuen Dimension
- FIS – FrauenInterventionsstelle | BIF – BERATUNG & INFORMATION FÜR FRAUEN
- 13 **Ich arbeite bei Frauen helfen Frauen e. V. weil ...**  
Das Team der Beratungsstelle stellt sich vor
- Statistiken**
- 14 Statistik 2018 FRAUENHAUS
- 15 Statistik 2018 FIS – FRAUENINTERVENTIONSSTELLE
- 16 Statistik 2018 BIF – BERATUNG & INFORMATION FÜR FRAUEN
- 17 **Ein herzliches Dankeschön**

### Impressum

**Redaktion:** A. Bosch, M. Moll, L. Wacker, Juni 2019

**Gestaltung:** Bärbel Edda Goeman, [www.goebooks.de](http://www.goebooks.de)

**Druck:** Druckhaus STIL, Tränkestraße 7, 70597 Stuttgart, gedruckt auf MultiArt Silk von Papyrus, Frischfaserpapier aus nachhaltiger Forstwirtschaft mit FSC- und PEFC-Siegel

## Liebe Leser\*innen,

- ein Zitat aus der brandaktuellen Forschung »Feministische kontextualisierte Traumarbeit« von Prof. Dr. Ariane Brensell, Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel zeigt, wie eine gewaltbetroffene Frau ihre Unterstützung in der Frauenberatungsstelle wahrgenommen hat:

»Was meinen Prozess auch erleichtert hat, dass ich Menschen gesehen hab, die für das Thema kämpfen. Also die sich einfach mit diesen Machtverhältnissen beschäftigen und die schauen, dass eine Bewusstwerdung oder ein Umdenken geschieht oder schauen, wie sie sich vernetzen, um Betroffene besser unterstützen zu können, (...) einfach Menschen, die einen nehmen, wie man ist, also die einen nicht reduzieren auf irgendwelche Erfahrungen oder Verhaltensweisen.«

Frau A., 2015

Die Worte von Frau A. treffen den Kern der Arbeitsprinzipien von Frauen helfen Frauen e.V., denen wir auch 2018 treu geblieben sind: Frauen zu stärken und zu begleiten auf ihrem Weg in ein gewaltfreies Leben. Eingebettet in Öffentlichkeitsarbeit, in politische Arbeit, in Vernetzung und in Prävention. Nur so werden gewaltbetroffene Frauen von den Angeboten erreicht und nur so lässt sich ihre Situation wirksam und nachhaltig verändern. Von allen diesen Facetten unserer Arbeit im Verein und in den Einrichtungen können Sie im diesjährigen Jahresbericht lesen:

Der Artikel »Nase voll von häuslicher Gewalt« auf Seite 3 zeigt eindrücklich, wie Frauen helfen Frauen e.V. mit immer neuen Ideen das Thema Gewalt in die Öffentlichkeit bringt. Dieses Mal mit dem Verteilen von tausenden Taschentüchern für die Stuttgarter\*innen anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen.

Lesen Sie auf der Doppelseite 4/5 zur »Istanbul-Konvention«, wie sich der Verein aktiv politisch einmischt und vernetzt, um auf die Umsetzung der wichtigsten Konvention hinzuwirken, die es jemals zum Schutz von Frauen und Mädchen vor Gewalt gegeben hat.

Auf Seite 8 finden Sie den spannenden Artikel über ein Gruppenangebot zum Thema »Gewalt gegen Frauen«. Mit theoretischen Inputs, praktischen Übungen und kreativen Methoden konnten Frauenhausbewohnerinnen erfahren und erleben: Gewalt ist nicht mein individuelles Schicksal, sondern Ausdruck ungleicher sozialer Machtverhältnisse.

Was aktuell noch zu kurz kommt, ist die präventive Arbeit. Nur durch Prävention lässt sich die intergenerationale Weitergabe von Gewalt unterbrechen. Die ersten Weichenstellungen haben wir in 2018 gesetzt, damit ab dem nächsten Doppelhaushalt – so hoffen wir – ein festes Angebot von Frauen helfen Frauen e.V. in Kooperation mit der Fachstelle Gewaltprävention entstehen wird.

Es lohnt sich also, die Arbeit des Vereins im Blick zu behalten! Eine anregende Lektüre dieses Jahresberichts wünscht Ihnen



Im Sinne einer geschlechtssensiblen Sprache verwenden wir das \*-Symbol, um auch Menschen, die sich zwischen oder jenseits der Kategorien Mann und Frau verorten, einzuschließen.

# Mit dem Nachlass Gutes tun

## Ein Informationsabend zu Erbrecht und Testament

- Am 14. Oktober hatte der Verein unter dem Motto »Mit dem Nachlass Gutes tun« zu einem Informationsabend über Erbrecht und Testament in den Hospitalhof eingeladen.

Auf der Veranstaltung wurde zum einen darüber informiert, wie mit einem Nachlass die Arbeit mit von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen und ihren Kindern unterstützt werden kann. Zum anderen ging es darum, was man beachten muss, um sicherzustellen, dass das Erbe im eigenen Sinne verwendet werden wird. Als Referent konnte Stefan Mannheim von der Deutschen Interessengemeinschaft für Erbrecht und Vorsorge e.V. gewonnen werden.

Vorab stellten Mitarbeiterinnen den Verein und die pädagogische Arbeit vor. Anschließend referierte Rechtsanwalt Mannheim. Er informierte z. B. über die Tücken von Pflichtteil und Pflichtteilergänzung und erklärte die Unterschiede von »vererben« und »vermachen«. Weiterhin zeigte er einige Stolpersteine im Erbrecht auf, von denen viele Betroffene überrascht werden. Am Ende seines Vortrags wies er darauf hin, dass Frauen helfen Frauen e.V. ein unterstützenswerter Verein sei, »wenn man sein Erbe für soziale Zwecke einsetzen möchte«.

### Termin vormerken!

Der nächste Informationsabend findet am **13. September 2019 um 17.00 Uhr**, dem internationalen Tag des Testaments, statt. Rechtsanwalt Stefan Mannheim wird im Hospitalhof zum Thema **»Familienvermögen erhalten – vererben oder schon zu Lebzeiten übergeben?«** referieren.



Rechtsanwalt Stefan Mannheim während seines Vortrags



B. Rahm und B. Rossmann von Frauen helfen Frauen e.V. stehen für Fragen zur Verfügung

### Die Resümees von zwei Besucherinnen:

»Der Vortrag hat mir geholfen, mein schon vor Jahren geschriebenes Testament neu zu machen. Ich dachte, alles gut, korrekt und eindeutig formuliert zu haben. Nach dem Vortrag wurden viele Fragen gestellt. Ich merkte, es ist fast allen auch so gegangen, dass z. B. Kleinigkeiten bei der Formulierung eine total neue Bedeutung bekamen und sie nicht immer vorteilhaft sind, da bestimmte Sachen nicht eindeutig interpretiert werden können. Ich denke, viele Menschen haben Angst, diesen Schritt zu machen, ein Testament zu schreiben. Aber Herr Mannheim zeigte, wie man es mit Vorlagen, welche man von ihm bekommen kann, einfach machen kann. Ein strukturiertes Handeln war dann ganz einfach. Ein Dankeschön an Frauen helfen Frauen e.V., dass sie mir geholfen haben!«

»Ich habe keine engeren Verwandten und habe nach diesem Abend ein großes Vertrauen, dass mein Erbe beim Verein Frauen helfen Frauen in meinem Sinne verwendet wird.«

# Nase voll von häuslicher Gewalt!

## Ein Aktionstag mit Taschentüchern zur Schnupfenzeit

- ▶ Mit der Frage »Darf ich Ihnen ein paar Taschentücher schenken?« unterbrachen Vereinsfrauen von Frauen helfen Frauen e. V. am 23. November die Einkaufsroutine so mancher Passant\*in.

Anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen am 25. November verteilten Haupt- und Ehrenamtliche in der König-



Auch die Presse interessiert sich für die Aktion

straße Taschentuchpäckchen mit der Aufschrift »Nase voll von häuslicher Gewalt!« und informierten Passant\*innen an einem Stand über die Arbeit des Vereins. Angesichts der Schnupfenzeit kam dieses nützliche »Give-away« gut an.

Doch nicht nur das: Auch 35 Apotheken in Stuttgart hatten sich der Aktion angeschlossen und gaben ihren Kund\*innen in den Tagen vor dem 25. November Taschentuchpäckchen mit dem Aktionsmotto und einen Beipackzettel mit Informationen zu häuslicher Gewalt und Unterstützungsmöglichkeiten für Betroffene aus.

Mit der Aktion reihte sich der Verein in das Stuttgarter Gemeinschaftsprojekt »0711 für Menschenrechte« ein. Im Rahmen des Projekts fanden im November und Dezember eine Vielzahl von Veranstaltungen unterschiedlicher Initiativen und Organisationen statt, die gemeinsam auf das 70-jährige Bestehen der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte aufmerksam machten.

Zur Durchführung der Aktion erhielt der Verein finanzielle Zuwendungen vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg. Tatkräftige Unterstützung lieferten zudem viele fleißige Helferinnen: An drei Abenden beklebten Vereinsfrauen sowie Unterstützerinnen von »Ladies' Circle 24 Stuttgart« die Taschentuchpäckchen mit dem Aktionsmotto und den Kontaktdaten des Vereins.

Der Einsatz hat sich gelohnt: Mit der Aktion konnte Frauen helfen Frauen e. V. nicht nur den Empfänger\*innen der Taschentücher im Gedächtnis bleiben, sondern auch die Mitarbeiter\*innen der teilnehmenden Apotheken für das Thema häusliche Gewalt sensibilisieren und mit anderen Initiativen im Projekt »0711 für Menschenrechte« wertvolle Kontakte knüpfen.

Gern gesehen in der Schnupfenzeit:  
Taschentücher von Frauen helfen Frauen e. V.



Infostand in der Königstraße

# Die Istanbul-Konvention

## Ein Meilenstein für gewaltbetroffene Frauen

► Am 1. Februar 2018 ist die sogenannte Istanbul-Konvention in Deutschland in Kraft getreten und damit geltendes Recht. Die Istanbul-Konvention ist das »Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt«. Das Übereinkommen ist das erste völkerrechtlich verbindliche Instrument im europäischen Raum zum Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

Staaten, die die Konvention ratifiziert haben, verpflichten sich, dass alle staatlichen Organe wie Gesetzgeber, Gerichte und Strafverfolgungsbehörden die Verpflichtungen, die sich aus der Konvention ergeben, umsetzen müssen. Die Konvention besteht aus insgesamt 81 Artikeln, die sehr detailliert und teilweise richtlinienartig sind. Bürger\*innen können sich bei etwaigen Klagen vor deutschen Gerichten direkt auf die Bestimmungen der Konvention stützen. Für die Umsetzung der Konvention ist eine politische Gesamtstrategie zentral, denn die Beendigung geschlechtsspezifischer Gewalt ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Auch müssen bestehende Benachteiligungen aufgrund von Herkunft, Behinderung oder Geschlechtsidentität beseitigt werden.

### Was sind die Ziele der Konvention?

Die Istanbul-Konvention stellt deutliche Anforderungen an die Gleichstellung und Nichtdiskriminierung von Frauen. Ziel ist die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Der Istanbul-Konvention liegt ein umfassender Begriff von Gewalt zugrunde. Gewalt wird als eine Form der Menschenrechtsverletzung und eine Form der Diskriminierung definiert. Die Konvention umfasst alle Formen geschlechtsspezifischer Gewalt und legt zugleich einen Schwerpunkt auf häusliche Gewalt.

In der Istanbul-Konvention sind Artikel zu Prävention, Intervention und Unterstützung bei Gewalt gegen Frauen und Mädchen enthalten. Die Konvention schreibt in Artikel 22 fest, dass es für alle Betroffenen von geschlechtsspezifischer Gewalt spezialisierte Hilfen geben muss, die gut erreichbar und

mit angemessenen Ressourcen ausgestattet sind. Dazu gehören die spezialisierten Fachberatungsstellen und Frauenhäuser für gewaltbetroffene Frauen sowie Mädchen und Jungen.<sup>1</sup>

### Spezialisierte Fachberatungsstellen – Versorgungslücken schließen, Ausstattung verbessern

Beim Ausbau eines flächendeckenden Netzes an spezialisierten Fachberatungsstellen besteht großer Handlungsbedarf, sowohl in Baden-Württemberg als auch bundesweit. In neun baden-württembergischen Landkreisen gibt es keine Fachberatungsstelle. Durchschnittlich kommen in Baden-Württemberg auf eine Fachberatungsstelle 1.764 Gewalttaten und entsprechend viele Frauen, für die ein Beratungsangebot zwingend vorgehalten werden sollte. Aktuell sind die bestehenden Fachberatungsstellen häufig mit weniger als einer Vollzeitstelle ausgestattet, sodass der Beratungsbedarf das vorhandene Angebot bei weitem übersteigt. Vor allem im ländlichen Raum fehlen Fachberatungsstellen, an die Betroffene sich wenden können. Viele Fachberatungsstellen sind nicht barrierefrei, sie müssen aufgrund knapper Personalressourcen ihre Sprechzeiten beschränken, es fehlt Geld für Dolmetscher\*innen in der Beratung. Die Finanzierung der Fachberatungsstellen erfolgt im Rahmen nicht abgesicherter ‚freiwilliger Leistungen‘ der Kommunen, die vielerorts jährlich neu beantragt werden müssen und hohe Eigenanteile für die Träger bedeuten. Gleichzeitig nehmen die Anfragen an die Fachberatungsstellen kontinuierlich zu – von Betroffenen, Fachkräften oder Angehörigen. Um die Vorgaben der Istanbul-Konvention umzusetzen, müssen Kommunen, Länder und Bund endlich mehr Mittel investieren und für eine kontinuierliche und verlässliche Form der Finanzierung von Fachberatungsstellen sorgen.

### Frauenhäuser – Plätze ausbauen, Finanzierung absichern

Aus Sicht der Frauenhäuser besteht der dringendste Handlungsbedarf in der Schaffung von genügend Frauenhausplätzen. Die Istanbul-Konvention empfiehlt in Artikel 23 und

<sup>1</sup> Vgl.: <https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/aktionen-themen/istanbul-konvention.html>



im erläuternden Bericht (Nr. 135), ein Familienzimmer pro 10.000 Einwohner\*innen vorzuhalten. Für Deutschland bedeutet das, dass über 15.000 Frauenhausplätze bzw. Betten in Frauenhäusern zusätzlich geschaffen werden müssen. In Baden-Württemberg gibt es derzeit 755 Frauenhausplätze, es sollten aber 2855 sein. Demnach fehlen 2100 Plätze. Stuttgart hat derzeit 72 Plätze in zwei Frauenhäusern. Um das Soll von ca. 160 Plätzen zu erfüllen, müssten in Stuttgart knapp 90 zusätzliche Plätze eingerichtet werden.

Des Weiteren macht die Istanbul-Konvention Vorgaben zur Finanzierung der Frauenhäuser. Die Vorgaben beziehen sich auf Qualität, Angebot und Sicherheit. Durch eine konsequente Umsetzung würde sich die Situation der Bewohnerinnen und der Frauenhaus Träger enorm verbessern.

#### **Gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder wirksamer schützen**

Das gesamte Frauenunterstützungssystem in Deutschland fordert die Zurücknahme des Vorbehalts gegen Artikel 59, Absatz 2 und 3 der Istanbul-Konvention. Absatz 2 verlangt Schutz vor Ausweisung, wenn die Betroffenen einen Aufenthaltstitel haben, der am Aufenthalt des Ehemanns oder Partners hängt und dieser ausgewiesen wird. Absatz 3 sieht zum einen die Aufenthaltserlaubnis für von Gewalt betroffene Frauen im Fall einer Zeugenaussage in einem Strafverfahren vor. Beide Absätze sind wichtige Mittel zum Schutz von Frauen vor Gewalt und müssen dringend zur Anwendung kommen.

Eine vollständige Umsetzung von Artikel 31 würde den schon lange eingeforderten Schutz von gewaltbetroffenen Müttern und ihren Kindern in Sorge- und Umgangsrechtsverfahren endlich sicherstellen.

#### **Wie engagiert sich Frauen helfen Frauen e.V. Stuttgart bei der Umsetzung?**

Frauen helfen Frauen e.V. bringt sich auf kommunaler, Landes- und Bundesebene im Rahmen von Vernetzung und politischer Beratung in den Umsetzungsprozess der Istanbul-Konvention ein. Dabei ist es zentral, die Konvention an den entsprechenden Stellen ins Gedächtnis zu rufen und auf ihre Umsetzung hinzuwirken:

Auf kommunaler Ebene versuchen wir, die Sozialverwaltung und Kommunalpolitiker\*innen von der Notwendigkeit der Schaffung der fehlenden Frauenhausplätze in Stuttgart zu überzeugen.

Auf Landesebene bringen wir als Vertreterinnen unserer landesweiten Vernetzung die Vorgaben der Istanbul-Konvention im Beirat zur Umsetzung des Landesaktionsplans Gewalt gegen Frauen in Baden-Württemberg ein.

Auf Bundesebene nehmen Delegierte unserer bundesweiten Vernetzung am Runden Tisch von Ministerin Giffey teil und arbeiten so an der Umsetzung der Istanbul-Konvention und der Initiierung begleitender Maßnahmen.

# Kaleidoskop der Vereinsaktionen 2018

Informieren, präsentieren, feiern, spenden ...

- Unser Verein blickt auf ein breites Spektrum unterschiedlicher Aktionen zurück, mit denen wir auf das Thema »Gewalt gegen Frauen« in der Öffentlichkeit aufmerksam gemacht und um Unterstützung für unsere Arbeit geworben haben:



- ▲ *Sieben Schulkinder aus der FIS-Mädchengruppe und aus dem Frauenhaus besuchten im Februar die Staatsgalerie Stuttgart und erhielten Einblicke in die Welt des Malens. Sie erfuhren, auf welchen verschiedenen Untergründen die Bilder gemalt wurden, wie echtes Gold auf ein Bild kommt und aus welchen Materialien früher Farben hergestellt wurden. Nach dem Bestaunen alter und moderner Kunstwerke konnten die Kinder zum Abschluss selbst künstlerisch aktiv werden und ihr eigenes Gemälde malen. Die Mädchen und Jungen danken Frau Welsch-Kömtgen, Museumspädagogin und Präsidentin von Soroptimist International Club Stuttgart II für den bunten, kunst-vollen Nachmittag.*

▲ Am 8. März, dem Internationalen Frauentag, haben wir mit Vertreter\*innen des Arbeitskreises Autonome Frauenprojekte auf die Errungenschaften für Frauen im Kampf um Gleichberechtigung aufmerksam gemacht und führten auf dem Stuttgarter Marktplatz eine Zeitungs-performance durch. Kunstmappen dienten als Zeitungen, in denen Beispiele für positive Entwicklungen für die Situation von Frauen standen, wie z.B. 60 % der Studierenden im Iran sind Frauen oder in Deutschland werden im Ausland geschlossene Kinderehen nicht mehr anerkannt. Passant\*innen waren zum Mitlesen und Diskutieren der GOOD NEWS eingeladen.



- ▲ 2018 haben wir neue Kontakte zum Rotary Club Stuttgart-Connected geknüpft. Wir freuen uns über die Unterstützung und ganz besonders über die Spende eines Tischkickers für den Gruppenraum der Mädchen und Jungen im Frauenhaus. Herzlichen Dank!

# KALEIDOSKOP



▲ Am 1. Dezember spielte das Trio de la Plata ein mitreißendes, unvergessliches Benefizkonzert zugunsten von Frauen helfen Frauen e. V. Heike Ettingshausen (Bandoneon), Corinna Liebler (Klavier) und David Alberts (Violine) ließen ausgewählte Stücke aus 100 Jahren Tango Argentino erklingen. Diese fügten sich zu einem gefühlvollen und temperamentvollen Programm voller Poesie und Leidenschaft zu-

sammen. Über 100 Gäste waren der Einladung in die Rosenbergkirche in Stuttgart-West gefolgt und feierten das virtuose Tango-Trio nach jedem Stück mit begeistertem Applaus. Pianistin Corinna Liebler gab nonchalant Anekdoten und Wissenswertes zum Tango, seiner Entstehungsgeschichte und zur Tangostadt Buenos Aires zum Besten. Ein wunderschöner Abend! Herzlichen Dank allen Besucher\*innen des Benefizkonzerts für

die großzügigen Spenden und dem Trio de la Plata für das außergewöhnliche künstlerische und persönliche Engagement ohne jegliche Gage für den guten Zweck und die Aufgaben von Frauen helfen Frauen e. V. (Fotos: Michael Haußmann)



▲ Eines unserer bunten Spendenhäuschen hat einen festen Platz auf dem Tresen des kleinen, aber feinen Restaurants »Kleinigkeit – Essen und Trinken« in der Straße Stroberg 1 in Stuttgart, unweit unserer Beratungsstelle. Ob Mittagstisch, Frühstück oder Dinner – in dem hellen Ambiente fühlt man sich immer willkommen und es lässt sich hervorragend speisen. Wir danken unserer Nachbarin Michaela Wanner, Gastronomin und Köchin, für ihr Interesse an unserer Arbeit und dafür, dass sie für uns Spenden sammelt.



▲ One Billion Rising (übersetzt: Eine Milliarde erhebt sich) ist eine Kampagne, die von der New Yorker Künstlerin und Feministin Eve Ensler initiiert wurde. An zahlreichen Orten weltweit treffen sich jährlich am 14. Februar engagierte Menschen, um gemeinsam ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen zu setzen. Auch auf dem Stuttgarter Schlossplatz versammelten sich wieder Hunderte, um gemeinsam die weltweit einheitliche Choreografie zum Song »Break the chain« zu tanzen. Vereinsfrauen und Bewohner\*innen des Frauenhauses waren mit dabei.



▲ Anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen organisierte der Zonta-Club Stuttgart am Samstag, den 24. November, den Aktionstag Zonta SAYS NO in der Stuttgarter Innenstadt. Vor dem Infotisch, den auch Landtagspräsidentin Muhterem Aras besuchte, waren Frauenschuhe aufgereiht. Die Anzahl von 135 Schuhpaaren stand für die Anzahl an Frauen, die jedes Jahr in Deutschland durch ihren Ehemann oder Partner getötet werden. Gemeinsam mit anderen Stuttgarter Einrichtungen beteiligte sich Frauen helfen Frauen e. V. an dieser gelungenen und Aufmerksamkeit erregenden Aktion.

# Empowerment im Frauenhaus

## Gruppenangebot zum Thema »Gewalt gegen Frauen«

► Im Herbst boten wir den Frauenhausbewohnerinnen erstmals eine Gruppe explizit zum Thema Gewalt gegen Frauen an.

Mit theoretischen Inputs, praktischen Übungen und kreativen Methoden und unter Berücksichtigung der Wünsche und Anregungen der Teilnehmerinnen wurden bei den insgesamt zehn Treffen folgende Aspekte aufgegriffen:

- Was ist Gewalt? Formen und Ausmaß von Gewalt gegen Frauen, Risikofaktoren für Gewalt
- Was ist der Gewaltzyklus? Was macht eine Trennung so schwer?
- Geschlechtsspezifisches Rollenverhalten
- Umgang mit Ambivalenz
- Folgen von (Partner-) Gewalt für Frauen
- Folgen von Gewalt für Kinder, Kinder als Zeug\*innen häuslicher Gewalt
- Wie kann ich mich und meine Kinder schützen? Wie kann ich mir Hilfe holen?
- Warnsignale und Sicherheitsplanung, eigenes Verhalten und Umgang mit dem Täter

Den Frauenhausbewohnerinnen bot die Gruppe die Möglichkeit, sich zu informieren und sich mit dem Thema in einem geschützten Rahmen auseinanderzusetzen. Dabei entschied jede Frau selbst, ob sie das persönliche Gewalterleben und ihre damit verbundenen Gefühle aktiv

einbringen wollte oder ob sie das Thema auf der theoretisch-informativen Ebene belassen wollte, um es eigenständig anhand der Informationen zum Thema Gewalt gegen Frauen zu reflektieren.

*»Wir gestalten unser Leben selbst und unsere Zukunft soll frei von Gewalt sein.«*

Viele der Teilnehmerinnen hatten ihre Geschichte bisher als ihr persönliches Schicksal gesehen. Die Informationen zu häuslicher Gewalt sowie das Gespräch mit anderen verdeutlichten den Frauen, dass sie mit ihren Erfahrungen nicht alleine sind. Der Rahmen der Gruppe ermöglichte ihnen, das Erlebte und seine Auswirkungen als gesellschaftliches Problem und als Ausdruck ungleicher sozialer Machtverhältnisse zu erfahren. Das half ihnen, eine neue Perspektive darauf zu gewinnen, Scham, Schuldgefühle und Selbstzweifel abzubauen und Erwartungen für ihre Zukunft und für neue Partnerschaften zu formulieren. Damit unterstützte die Gruppe die Frauen im Prozess der Stabilisierung und ergänzte die psychosoziale Beratung.

Für das Zusammenleben der Frauen im Frauenhaus zeigte sich, dass die Gruppe den Raum eröffnete, sich untereinander zu solidarisieren und sich gegenseitig zu stärken.

Die Aussage einer Teilnehmerin zum Ende der Gruppentreffen lautete: »Wir haben alle den ersten wichtigen Schritt aus der Gewalt geschafft und gemeinsam schaffen wir auch die anderen Schritte. Wir wissen jetzt noch mehr, was die Gewalt mit uns und den Kindern macht. Das soll nie wieder passieren. Wir gestalten unser Leben selbst und unsere Zukunft soll frei von Gewalt sein. Unsere Schatzkisten sind mit den Wünschen für ein neues Leben gefüllt.«

Drohungen

körperliche Gewalt

Beschimpfen

Erniedrigungen

Zum Sex zwingen

Unter Druck setzen

Als Kreativangebot stellten die Teilnehmerinnen Schatzkisten für Lebenswünsche und positive Erfahrungen her



# Angebote für Kinder im Frauenhaus

## Zeit mit Pipilotta

► »Pipilotta ist traurig« rufen die Kinder sofort, als die Gesundheit!Clown®in Sandra Schüssler in blauer Latzhose, mit großen Sommersprossen und flotter Strickmütze den Raum betritt. Die Mädchen und Jungen kennen dieses Gefühl.

Emotionen widerspiegeln und Kindern einen geschützten Raum geben, diese Emotionen zu benennen, ist eine Zielsetzung des clownesken, sozialtherapeutischen Spiels von Pipilotta. Sie wird dabei unterstützt von der Handpuppe Rosalie, der sich die Kinder im Laufe des Spiels im Zweierkontakt anvertrauen können. Pipilotta kommt vier Mal in Folge in das Frauenhaus und thematisiert neben dem Traurigsein auch die Emotionen Angst, Wut und Freude.



Pipilotta in Aktion

»Zeit mit Pipilotta« ist ein Konzept, das Sandra Schüssler gemeinsam mit dem Frauenhaus Singen für Mädchen und Jungen, die häusliche Gewalt erlebt haben, entwickelt hat. Die Lebenssituation von Kindern aus gewaltgeprägten Familien zeichnet sich durch hohe emotionale Anspannung und Belastung aus. Ihre Gefühle sind geprägt von Scham und Angst. In der Verarbeitung des Erlebten unterscheiden sie sich stark von Erwachsenen. Sie wenden andere Kommunikationsformen an und es bedarf spezieller spielerischer Konzepte, damit Mädchen und Jungen sich angesprochen fühlen. Pipilotta schafft das und die Kinder lieben sie dafür.

## Nur für Jungs!

► »Was macht dich einzigartig?« Diese Frage ist für alle ungewöhnlich und auch die neun Jungs waren zunächst verblüfft, als der Mitarbeiter der Beratungsstelle Jungen im Blick (JUB) sie ihnen während des Gruppenangebots für Jungen im Frauenhaus stellte.

Meine Grenzen, deine Grenzen, Stärken und Schwächen, fairer Kampf und »mein persönlicher Superheld« waren einige der Themen der Jungengruppe, die über mehrere Wochen im Sommer in den Räumen von JUB stattfand. Die Kooperation entstand, weil 2017/18 so viele Jungs im Frauenhaus lebten, wie nie zuvor. Zeitweise waren es bis zu 14 Jungs im Alter zwischen 4 und 17 Jahren. Sie alle haben hilflos direkt oder indirekt die Gewalt gegenüber der Mutter erlebt oder sind teilweise selbst Opfer durch den Vater oder den Lebensgefährten der Mutter geworden.

Die Auswirkungen häuslicher Gewalt auf Jungen (und Mädchen) und die damit verbundenen Beziehungsmuster und Geschlechterrollenbilder beeinflussen die gesamte Identitätsentwicklung. Um dem zu begegnen, können die Jungen (und Mädchen) im Frauenhaus an alters- und geschlechtsspezifischen Unterstützungsangeboten teilnehmen, die ihnen alternative Erlebnissräume und eine gewaltfreie Beziehungsgestaltung aufzeigen.



# Von der Bühne zu Frauen helfen Frauen e.V.

Die ehemalige Sängerin Isolde Rebmann über ihr Engagement im Frauenhaus



Isolde Rebmann

► Mitarbeiterin H. Fischer hat mit Isolde Rebmann gesprochen, die seit vielen Jahren im Verein aktiv ist: bei der Öffentlichkeitsarbeit, im Frauenhaus-Telefondienst und indem sie Frauenhausbewohnerinnen begleitet und Kindern ihre Zeit schenkt.

**Isolde, du warst einst als Opern- und Konzertsängerin tätig. Nun gehst du mit den Kindern vom Frauenhaus auf den Fernsehturm oder unterstützt die Mitarbeiterinnen bei der Öffentlichkeitsarbeit. Wie kam es dazu, dass du dich im Frauenhaus ehrenamtlich engagierst?**

Vor elf Jahren wollte ich noch etwas Neues in meinem Leben beginnen und dachte dabei an den sozialen Bereich. Ich hatte bislang auf diesem Gebiet keinerlei Erfahrung, aber großes Interesse, mich ehrenamtlich zu engagieren. Am liebsten wollte ich mit Kindern zu tun haben. Da ich selbst eine behütete Kindheit hatte, war es mir wichtig, etwas an die Kinder zurückzugeben, die es vielleicht nicht so gut haben.

**Wie kannst du die Mitarbeiterinnen im Frauenhaus unterstützen?**

Gleich zu Beginn sollte ich den Telefondienst übernehmen, da zu jener Zeit bei dieser Tätigkeit der größte Bedarf war. Ich arbeitete früher auch viele Jahre als Sekretärin und konnte daher diese Aufgabe übernehmen.

Zum Glück brauchte man dann bald jemanden für die Kinderbetreuung. Mittlerweile begleite ich auch mal die Mütter zum Arzt oder helfe beim Versand von Mailings mit.

**Die Kinder können es freitags oft nicht erwarten, bis du zu ihnen kommst.**

Da ich häufig mit Kindern alleine unterwegs bin, glaube ich, dass sie die ungeteilte Aufmerksamkeit sehr schätzen. Mir ist es wichtig, die Kinder als Persönlichkeiten mit eigenen Interessen ernst zu nehmen. Ich höre ihnen gerne beim Erzählen zu. Und sie haben auch immer viel zu sagen. Aufgrund der hohen Belastung der Mütter haben diese selten ausgiebig Zeit, sich mit ihren Kindern zu beschäftigen. Häufig sind auch keine Verwandten in der Nähe, die unterstützend helfen könnten. So kam es schon vor, dass die Kinder mich fragten: »Dürfen wir Oma zu dir sagen.«

**Kannst du dich noch an ein Erlebnis besonders gut erinnern?**

Ich ging mit einem Schuljungen vom Spielplatz nach Hause. Auf dem sandigen Weg kam uns ein grün-golden schillernder Käfer entgegen, der zielstrebig einen hohen Baum ansteuerte. Wir standen daneben und beobachteten, wie er am Baumstamm emporkrabbelte, immer höher und höher, bis er schließlich in der Baumkrone verschwand. Wir fantasierten noch lange, ob er dort wohnt oder was er wohl dort gesucht hat? Für einen kurzen Moment waren wir beide der Wirklichkeit entflohen.

**Was gefällt dir an deiner Tätigkeit besonders?**

Im Umgang mit den Kindern kommt mir viel Positives entgegen. Die gemeinsamen Unternehmungen bereiten mir Freude und ich werde durch das entgegengebrachte Vertrauen reichlich beschenkt. Außerdem gefällt mir die Arbeitsatmosphäre im Frauenhaus sehr gut. Die Mitarbeiterinnen gehen wertschätzend miteinander um und ich erhalte durch die Hauptamtlichen eine gute Begleitung.



# Digitale Gewalt gegen Frauen

## Häusliche Gewalt in einer neuen Dimension

► Digitale Medien eröffnen viele neue Möglichkeiten. Sie verändern auch die Art und Weise, in der wir zwischenmenschliche Beziehungen gestalten. So ist es nicht verwunderlich, dass Gewalt gegen Frauen auch in der digitalen Welt oder mit digitalen Mitteln geschieht.

### Digitale Gewalt – was ist das?

Worüber mittlerweile viel berichtet wird, ist digitale Gewalt im Sinne von Hatespeech, also Hass, Beleidigungen und hasserfüllte Kommentarspalten im Netz. Aber digitale Gewalt ist vieles, vieles mehr:

Es ist ...

... der (Ex-)Partner oder auch der Familienangehörige, der mittels Spionage-Apps immer weiß, wo die Frau ist, wem sie schreibt oder was sie in Suchmaschinen sucht.

... das intime Bild, das ursprünglich im Einvernehmen erstellt wurde und nun durch den Ex-Partner mit der ganzen Welt geteilt wird.

... das massenweise Erhalten von Beleidigungen und Drohungen bis hin zu Morddrohungen per E-mail, Messenger oder SMS.

... das Verbreiten von Unwahrheiten und Gerüchten im Netz, um die Frau im Freundeskreis oder in der digitalen Öffentlichkeit auszugrenzen oder fertigzumachen.

... der Ex-Partner, der mit den persönlichen Daten der Partnerin Online-Geschäfte tätigt, z.B. Waren oder Dienstleistungen bestellt.

In der Beratungsstelle haben wir es oft mit Fallkonstellationen zu tun, in denen digitale Medien missbraucht werden, um Gewalt in sozialen Beziehungen auszuüben. Die Täter sind häufig aktuelle oder ehemalige Beziehungspartner. Dabei ist digitale Gewalt häufig nicht der Anlass der Beratung, sondern diese Form der Gewalt kommt als neue Dimension von häuslicher Gewalt hinzu. Es gibt jedoch auch Gewalt im öffentlichen digitalen Raum.

Hier sind oft Politiker\*innen oder Journalist\*innen betroffen, z.B. wenn sie sich in der digitalen Öffentlichkeit feministisch äußern. Digitale Gewalt im sozialen und im öffentlichen Raum ist also letztendlich eine Fortsetzung von bereits existierenden Gewaltdynamiken und Machtverhältnissen.

Wie viele Frauen bundesweit von digitaler Gewalt betroffen sind, ist unklar. Es gibt keine einzige Überblickstudie für Deutschland. Laut einer Studie von Amnesty International

[weiter auf Seite 12](#) ►





Das Infoportal des bff:  
[www.aktiv-gegen-digitale-gewalt.de](http://www.aktiv-gegen-digitale-gewalt.de)

(2017) haben fast ein Viertel der befragten Frauen bereits digitale Gewalt erlebt.<sup>1</sup>

Noch viel zu oft nehmen Polizei oder Staatsanwaltschaft digitale Gewalt nicht ernst. Meist gibt es keine Ansprechpartner\*innen oder Zuständige bei der Polizei oder Staatsanwaltschaft. Die Jurist\*innen, mit denen wir zusammenarbeiten, erleben es sehr selten, dass es zu einer Anklageerhebung seitens der Staatsanwaltschaft kommt. Viel zu häufig herrscht das Bild vor: Gewalt im Netz sei keine reale Gewalt.

Dabei gibt es massive Folgen für Betroffene: Angst- und Panikattacken, Depressionen und Suizidgedanken. Da wir mittlerweile ständig im Alltag von digitalen Medien umgeben sind, ist die Bedrohung und die Gewalt überall – auch in den eigenen vier Wänden. Soziale Isolation und der Verzicht auf diese Medien erscheinen oft als einziger Ausweg. Dies bedeutet aber eine Einschränkung von gesellschaftlicher Teilhabe.

### Wo bekomme ich Hilfe bei digitaler Gewalt?

Beratung & Information für Frauen (BIF) bietet Beratung und Unterstützung für Frauen an, die von digitaler Gewalt betroffen sind. Auch weitere Frauenberatungsstellen bundesweit können bei digitaler Gewalt kontaktiert werden. Eine Übersicht und viele weitere Informationen und Hilfestellungen finden sich auf der Website des Bundesverbandes Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (bff) unter [www.aktiv-gegen-digitale-gewalt.de](http://www.aktiv-gegen-digitale-gewalt.de)

Wir brauchen ein gesellschaftliches und politisches Bewusstsein dafür, wie sehr digitale Medien mittlerweile ein Bestandteil geschlechtsspezifischer Gewalt sind. Es muss klar sein, dass Gewalt und Hass im Netz kein Entertainment sind, sondern strukturelle Unterdrückung. Das bedeutet nicht, dass digitale Medien, Apps und soziale Netzwerke per se schlecht sind. Es braucht jedoch Regeln für den Umgang und vielleicht auch neue gesetzliche Grundlagen.

<sup>1</sup> Befragt wurden jeweils 500 Frauen zwischen 18 und 55 Jahren in Dänemark, Italien, Polen, Spanien, Schweden, Großbritannien, Neuseeland und den USA.

Weitere Informationen zur Umfrage sowie die zugrundeliegenden Daten unter:  
<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2017/11/amnesty-reveals-alarming-impact-of-online-abuse-against-women/>

# Ich arbeite bei Frauen helfen Frauen e.V. weil ...

## Das Team der Beratungsstelle stellt sich vor



**Iris Enchelmaier,**  
Dipl. Sozialpädagogin  
(FH), Journalistin  
Arbeitsschwerpunkt:  
FIS - FrauenInterven-  
tionsstelle

**Ich arbeite bei Frauen helfen Frauen e.V., weil...**  
»Die Arbeit mit und für Frauen zieht sich wie ein roter Faden durch meine Vita. In den 80er Jahren diskutierte ich in Frauengruppen über strukturelle Gewalt und patriarchale Machtverhältnisse. Während meines Studiums der Sozialpädagogik belegte ich alle Seminare, in denen es um die Gleichstellung von Frauen und Männern ging. Doch benachteiligte Menschen brauchen auch ein Sprachrohr, das in der Öffentlichkeit auf die sozialen Missstände aufmerksam macht. Deshalb entschied ich mich für eine weitere Ausbildung und studierte Journalismus und absolvierte ein Volontariat.

Bei Frauen helfen Frauen e.V. kann ich beide Professionen einbringen, immer mit meinem Anliegen, Frauen, Mädchen und Jungen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, auf ihrem Weg in ein gewaltfreies, selbstbestimmtes Leben zu unterstützen, in der Öffentlichkeit auf ihre Situation aufmerksam zu machen und politisch für ihre Rechte einzutreten.«



**Brigitte Leypoldt,**  
Dipl. Sozialpädagogin  
(FH)  
Arbeitsschwerpunkt:  
FIS - FrauenInterven-  
tionsstelle

**Ich arbeite bei Frauen helfen Frauen e.V., weil...**  
»Bereits mein Studium der Sozialpädagogik war geprägt von frauenspezifischen Inhalten. Daher war es nicht weiter verwunderlich, dass ich meine beiden praktischen Semester in Einrichtungen absolvierte, die Unterstützung für Frauen anbieten und von Frauen geführt werden. Mein letztes Praktikum hat mir so gut gefallen,

dass ich gleich geblieben bin! So landete ich 2004 bei Frauen helfen Frauen e.V.. Dort bringe ich mich seither mit meinem Wissen und meiner »Frauenpower« ein.

Nach wie vor finde ich es spannend und herausfordernd, in einem Frauenteam zu arbeiten, welches autonom, basisdemokratisch und nach feministischen Grundsätzen arbeitet und in dem ich die Möglichkeit habe, mich politisch für eine Verbesserung der Situation von Frauen und Kindern, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, einzusetzen.«



**Liane Wacker,**  
Dipl. Pädagogin, Systemische Beraterin (SG),  
Supervisorin & Coach  
i.A. (DGSv)  
Arbeitsschwerpunkt:  
BIF - Beratung &  
Information für Frauen

**Ich arbeite bei Frauen helfen Frauen e.V., weil...**  
»Gewalt gegen Frauen ist die häufigste Menschenrechtsverletzung weltweit. Auch wenn sich die Situation von Frauen in Deutschland in den letzten Jahrzehnten deutlich verbessert hat, leben viele Frauen weiterhin unter schwierigen Bedingungen und erfahren vielfach häusliche und sexualisierte Gewalt.

Es ist mir ein großes Anliegen, einen Beitrag zu leisten, um diese Situation kontinuierlich weiter zu verbessern. Bei Frauen helfen Frauen e.V. tue ich dies auf verschiedenen Ebenen: In der konkreten Beratung von Frauen auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben, durch politische Arbeit und gezielte Information der Öffentlichkeit.«



**Beate Rahm,**  
Dipl. Sozialpädagogin  
(FH), Transaktionsanalytische Praktikerin  
Arbeitsschwerpunkt:  
BIF - Beratung &  
Information für Frauen

**Ich arbeite bei Frauen helfen Frauen e.V., weil...**  
»In die Arbeit mit und für Frauen bin ich aus politisch motivierten Gründen gekommen – im Denken für Gerechtigkeit und das Recht auf Unversehrtheit für Frauen und Kinder in der Welt.

In der Beratungsarbeit haben Frauen in Krisen und Konfliktlagen die große Chance, die eigenen Stärken zu erkennen, neue Fähigkeiten und ein verbessertes Leben für sich zu entwickeln. Die Arbeit im Verein bietet Möglichkeiten der Veränderungen in der Gesellschaft – die Arbeit in der Beratungsstelle ermöglicht die Veränderung des individuellen Lebensweges der Klientinnen. Mir gefällt diese Verbindung, die einen Beitrag zum inneren und äußeren Frieden leistet.«



**Lisa Veit,**  
Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)  
Arbeitsschwerpunkt:  
Projekt für geflüchtete  
Frauen

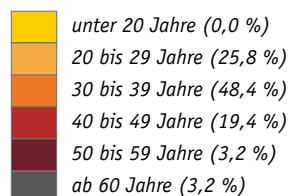
**Ich arbeite bei Frauen helfen Frauen e.V., weil...**  
»Während meines Studiums habe ich mich viel mit sozialer Ungleichheit und Diskriminierung beschäftigt. Anfangs mit einem Fokus auf die Situation geflüchteter Menschen in Deutschland, später interessierten mich besonders die Themen geschlechtsspezifische Gewalt und Feminismus. Geflüchtete Frauen erfahren Diskriminierung und Gewalt sowohl aufgrund ihres Geschlechts als auch aufgrund ihrer Herkunft und nationalstaatlichen Zugehörigkeit. Ich arbeite im Projekt für geflüchtete Frauen, weil ich hier viel von meinem Wissen einbringen und Frauen mit Fluchtgeschichte parteilich auf ihrem Weg in ein Leben ohne häusliche Gewalt begleiten kann.«

# Statistik 2018 Frauenhaus

## Alter der Frauen



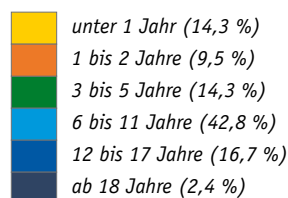
◀ 2018 lebten insgesamt **31 Frauen** im Frauenhaus.



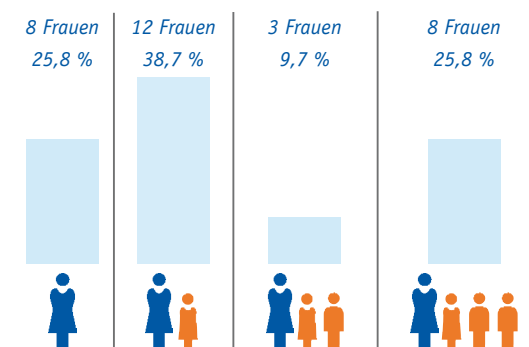
## Alter der Kinder



◀ 2018 lebten **42 Kinder (18 Mädchen und 24 Jungen)** im Frauenhaus.



## Bewohnerinnen mit und ohne Kinder



◀ 2018 lebten **23 Bewohnerinnen mit Kindern** im Frauenhaus (74,2 %).

## Einmaliger oder wiederholter Aufenthalt

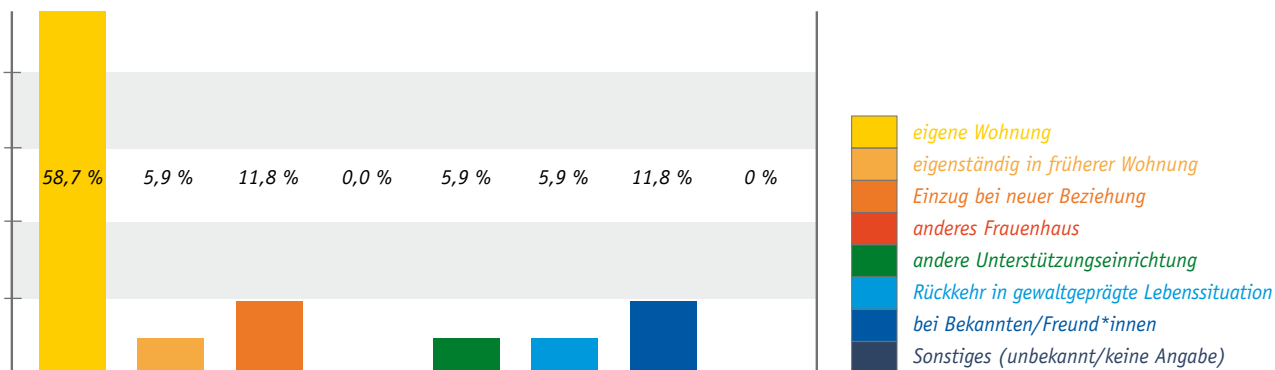
	absolut	%
Erster Aufenthalt in einem Frauenhaus	17	54,8
Wiederholter Aufenthalt in unserem Frauenhaus	2	6,5
Vorherige(r) Aufenthalt(e) in anderem Frauenhaus	12	38,7
Sonstige (unbekannt/keine Angabe)	0	0,0

## Aufenthaltsdauer im Frauenhaus

	absolut	%
Bis zu 1 Woche	0	0,0
1 Woche bis unter 1 Monat	0	0,0
1 Monat bis unter 6 Monate	2	11,8
6 bis unter 12 Monate	9	52,9
1 Jahr und mehr	6	35,3

Von den im Jahr 2018 ausgezogenen Bewohnerinnen hatten **11,8 %** das Frauenhaus **innerhalb von sechs Monaten wieder verlassen. Zwischen einem halben Jahr und einem Jahr** hatte der Frauenhausaufenthalt von **52,9 %** der Bewohnerinnen gedauert. **35,3 %** der in 2018 ausgezogenen Frauen hatten **länger als ein Jahr** im Frauenhaus gelebt.

### Verbleib der Bewohnerinnen nach dem Auszug



Nach dem Frauenhausaufenthalt lebten **64,6 %** der im Jahr 2018 ausgezogenen Bewohnerinnen **eigenständig in der früheren oder in einer eigenen neuen Wohnung.**

## Statistik 2018 FIS – FrauenInterventionsstelle

Die FrauenInterventionsstelle befindet sich in Doppelträgerschaft von Frauen helfen Frauen e.V. und der Landeshauptstadt Stuttgart. Im Folgenden sind die Zahlen beider Träger zusammengefasst.

### Anzahl der beratenen Personen

Frauen nach einem Polizeieinsatz und Wohnungsverweis des Partners	150
Unterstützer*innen	16

### Frauen mit Kindern und ohne Kinder

Mit Kindern	103
Ohne Kinder	44
Anonyme Beratungen	3

### Beratungskontakte (telefonisch und persönlich)

Mit Frauen nach Polizeieinsatz und Wohnungsverweis des Partners und mit Unterstützer*innen (Davon: Hausbesuche 16, Paargespräche in Kooperation mit der Fachberatungsstelle Gewaltprävention 24, mit Dolmetscher*innen 137)	685
Fachberatungen mit Anwält*innen, Polizei, Jugendamt ...	47

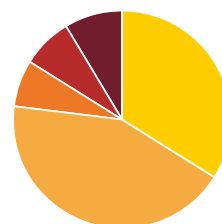
## Statistik 2018 BIF – Beratung & Information für Frauen

Im Jahr 2018 wurden insgesamt **335 Frauen** und **21 Mädchen und Jungen** beraten. Es fanden insgesamt **1330** Beratungskontakte statt, sowohl in der ambulanten als auch in der nachgehenden Beratung nach einem Frauenhausaufenthalt.

### Ambulante Beratung

Im Folgenden sind alle Beratungskontakte aufgeführt, die in persönlichen Gesprächen, während der täglichen telefonischen Beratung oder schriftlich erfolgten. Beraten wurden neben betroffenen Frauen auch Fachkräfte und Unterstützer\*innen. Es gab insgesamt **978 Beratungskontakte**.

Art der Beratungskontakte	absolut	%
Persönliche Beratungsgespräche mit betroffenen Frauen	334	34
Telefonische Beratungsgespräche mit betroffenen Frauen	424	43
E-Mailberatung mit betroffenen Frauen	64	7
Beratung von Unterstützer*innen	72	7,5
Fachberatungskontakte mit Jobcenter, Jugendamt, Rechtsanwält*innen ...	84	8,5



### Beratene Frauen

Im Jahr 2018 wurden **298 Frauen** beraten.

Frauen mit Kindern und ohne Kinder	absolut	%
Mit Kindern	175	59
Ohne Kinder	123	41

### Nachgehende Beratung

Durch die nachgehende Beratung werden Frauen, Mädchen und Jungen, die in einem Frauenhaus gelebt haben, auch nach ihrem Frauenhausaufenthalt nachhaltig unterstützt und begleitet.

Im Jahr 2018 wurden **37 Frauen** sowie **21 Mädchen und Jungen** beraten und begleitet. Es fanden insgesamt **280 persönliche und telefonische Beratungskontakte** mit den Frauen, Mädchen und Jungen statt. Es gab weitere **72 Kontakte**, bei denen die Frauen beim Ausfüllen von Anträgen oder bei Schriftwechseln unterstützt wurden.

Art der Beratungskontakte	absolut
Persönliche Beratungskontakte mit Frauen	90
Persönliche Beratungskontakte mit Jungen und Mädchen	28
Telefonische Beratungskontakte mit Frauen	162
Unterstützung bei Anträgen und Schriftwechsel	72

# Ein herzliches Dankeschön

den Entscheidungsträger\*innen der **Landeshauptstadt Stuttgart** für die kontinuierliche Förderung. Zudem erhalten wir Unterstützung durch das **Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg** sowie das **Regierungspräsidium Stuttgart**.

Wir danken allen Vereinen, Initiativen, Firmen und Institutionen, die uns durch Spenden, Stiftungsmittel und Bußgeldzuwendungen unterstützt haben. Die zahlreichen **Sachspenden** sowie die **Geldbeträge** kommen alleamt der Arbeit für Frauen, Mädchen und Jungen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, zugute:

- ADWEKO Consulting GmbH, Walldorf
- Circus Roncalli GmbH, Köln
- ComforTec Eilers & Krüger OHG, Fellbach
- Das Lehen – Gasthaus, Stuttgart
- dm-drogerie markt GmbH & Co. KG, Karlsruhe
- Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart
- E. Breuninger GmbH & Co., Stuttgart
- Eberhard Mayr GmbH & Co. KG, Stuttgart
- Elektro Magri GmbH & Co. KG, Stuttgart
- Ev. Stadtkirche Bad Cannstatt II
- Fichtner GmbH & Co. KG, Stuttgart
- Freundeskreis Zonta Club Stuttgart-Wilhelma e. V.
- Galeria Kaufhof GmbH, Stuttgart
- Georg Thieme Verlag KG, Stuttgart
- Gerhard und Paul-Hermann Bauder Stiftung, Stuttgart
- ghd Deutschland GmbH, Stuttgart
- HAGOS eG, Stuttgart
- Hahn Automobile GmbH & Co. KG, Fellbach
- Helfende Hände e.V., Stuttgart
- International Women's Club e. V. Stuttgart
- Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule Stuttgart
- Ladies' Circle 24 Stuttgart e. V.
- New English American Theater e. V. Stuttgart
- PUSTEFIX GmbH, Tübingen
- Rebekka-Loge Einigkeit e. V. Stuttgart
- Richter\*innen des Landgerichts Stuttgart, Amtsgerichts Stuttgart und Bad Cannstatt
- Robert Bosch GmbH, Gerlingen-Schillerhöhe
- Rotary Club Stuttgart-Connected
- Selbst.Los! Kulturstiftung, Mülheim an der Ruhr
- Seniorenwerkstatt Winnenden
- Staatliche Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg, Stuttgart
- Staatsanwält\*innen der Staatsanwaltschaft Stuttgart
- Star Care e. V., Stuttgart
- Stuttgarter Zeitung, Hilfe für den Nachbarn e. V.
- Tredy-fashion GmbH, Brüggen
- Vector Informatik GmbH, Stuttgart
- Wolfgang Dürr Stiftung, Stuttgart
- WÖRWAG Pharma GmbH & Co. KG, Böblingen
- zigzag GmbH, Stuttgart



*Vielen Dank an alle Geschäfte, die 2018 eines unserer bunten Spendenhäuschen bei sich aufgestellt hatten! Haben Sie auch ein Plätzchen frei? Dann wenden Sie sich bitte an Iris Enchelmaier ([i.enchelmaier@fhf-stuttgart.de](mailto:i.enchelmaier@fhf-stuttgart.de)).*

Bei all jenen Spender\*innen, die nicht namentlich aufgeführt sind, bedanken wir uns ebenfalls herzlich. Jeder Beitrag, auch der kleinste, hilft direkt den betroffenen Frauen und Kindern sowie dem Verein, seine vielfältigen Aufgaben wahrzunehmen.

Dieser Jahresbericht wurde gesponsert von:



Hauptstätter Straße 55  
70178 Stuttgart  
Fon: 0711/6404923  
Fax: 0711/60199309

[kontakt@stb-hetzinger.de](mailto:kontakt@stb-hetzinger.de)  
[www.stb-hetzinger.de](http://www.stb-hetzinger.de)

Wir sind für Sie da: mit und ohne "E"  



70180 Stuttgart  
Strohberg 7-9  
Tel. 0711 54 92 133  
Mo-Fr: 10.00 - 19.00 Uhr  
Sa: 10.00 - 14.00 Uhr

**TRANSVELO**  
Fahrräder GmbH  
Räder Service Zubehör

#### FRAUEN HELFEN FRAUEN E. V.

Römerstraße 30  
70180 Stuttgart  
Telefon: 0711 65 83 56 69  
Fax: 0711 60 61 56  
[verein@fhf-stuttgart.de](mailto:verein@fhf-stuttgart.de)  
[www.fhf-stuttgart.de](http://www.fhf-stuttgart.de)

#### Bankverbindung

BW-Bank  
IBAN DE62 6005 0101 0002 3131 66  
BIC SOLADEST600

#### AUTONOMES FRAUENHAUS

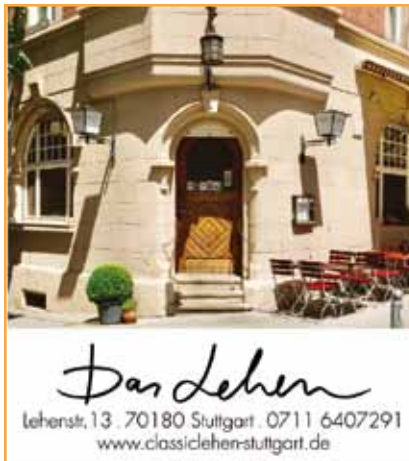
Postfach 15 02 02  
70075 Stuttgart  
Telefon: 0711 54 20 21  
Fax: 0711 54 61 66  
[info@fhf-stuttgart.de](mailto:info@fhf-stuttgart.de)

#### BIF BERATUNG & INFORMATION FÜR FRAUEN

Römerstraße 30  
70180 Stuttgart  
Telefon: 0711 6 49 45 50  
Fax: 0711 60 61 56  
[bif@fhf-stuttgart.de](mailto:bif@fhf-stuttgart.de)

#### FIS FRAUENINTERVENTIONSSTELLE

Römerstraße 30  
70180 Stuttgart  
Telefon: 0711 6 74 48 26  
Fax: 0711 6 74 48 27  
[fis@fhf-stuttgart.de](mailto:fis@fhf-stuttgart.de)



*Das Lehen*  
Lehenstr. 13 70180 Stuttgart 0711 6407291  
[www.classiclehen-stuttgart.de](http://www.classiclehen-stuttgart.de)

moveo respiro | yoga pilates  
wohlfuehlbereich.de 



Studio West, Leuschnerstr. 36  
Studio Süd, Adlerstr. 31

Verantwortung für  
Mensch und Umwelt –  
auch bei Papier & Druck.

**UWS**  
Papier  
und  
Druck

Tränkestraße 7  
70597 Stuttgart  
Tel. 0711 / 120 20 213  
[uws@druckhaus-stil.de](mailto:uws@druckhaus-stil.de)

in Kooperation mit  
**DRUCK  
HAUS**  **STIL**



braend Neue Werbung  
[www.braend.net](http://www.braend.net)

**ADWEKO**



Maßgeschneiderte IT-Lösungen  
für Banken und Versicherungen

Consulting | Managed Services | Software Solutions

[www.adweko.com](http://www.adweko.com)

  
d-mind

Websites | Design | Drucksachen  
SEM Suchmaschinenmarketing  
SEO Suchmaschinenoptimierung

Tel. 0711 2804811 | [info@d-mind.de](mailto:info@d-mind.de)  
[www.d-mind.de](http://www.d-mind.de)